

Inhalt

1. Jahresüberblick	2
2. Bereich Forschung	7
Praxisbericht: Elektronische Zeitschriften	11
3. Bereich Lehre	17
4. Verbundkoordination	24
5. Personal	29
6. Finanzen	34

1. Jahresüberblick

Im Berichtsjahr 2002 setzte die Hauptbibliothek Irchel (HBI) folgende Schwerpunkte:

- Vorbereitung des strategischen Ziels von Universität und ETH Zürich, die beiden Katalogdatenbanken auf dem Hochschulplatz Zürich zusammenzulegen
- Aufnahme aller Bibliotheken des Informationszentrums der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) in den Informationsverbund der Universität Zürich
- Weiterer Ausbau der elektronischen Informationsressourcen im Netz der Universität Zürich
- Migration der Zugangsliste für die elektronischen Zeitschriften an der Universität Zürich in die Elektronische Zeitschriftenbibliothek Regensburg (EZB)
- Abschluss der ersten Etappe „Bereinigung der Printdubletten von E-Journals“ des Projekts „Finanzierung der E-Journals an der Universität Zürich“
- Abschluss des Projekts „Elektronische Dissertationen der Universität Zürich“
- Mitarbeit beim Projektwettbewerb „Sprachen- und Lernzentrum“ (Ausbau des Bereichs Lehre der Hauptbibliothek Irchel)
- Beginn der systematischen Bestandspflege (Überprüfen, Aktualisieren, Verschieben, Magazinieren, Ausscheiden) in den Bereichen Lehre und Forschung der HBI
- Installation neuer Gerätetechnik für mehrfarbigen Signaturendruck (Farbdrucker), für die elektronische Lieferung von Artikelkopien (Buchscanner) und für die Visionierung der Vorlesungen der Senioren-Universität (DVD-Player)
- Anpassung der HBI-Flyers (mit Produktion eines neuen Leporellos), Infoblätter und Formulare an das Corporate Design der Universität Zürich
- Bearbeitung des Stellenantrags der HBI für die Übernahme der neuen Aufgaben einer *digital library*
- Erstmalige Durchführung eines Vorgesetzten-Feedbacks in der HBI

Der **IDS** (Informationsverbund Deutschschweiz) und seine strategische Leitung, die KDH (Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken), setzten ihre Aufbauarbeit für einen gemeinsamen Ausleihverbund fort. Mit dem Entscheid, das Ex Libris-Produkt MetaLib/SFX als Portalsoftware einzukaufen, wird ein nächster grosser Meilenstein im Bereich Informationsversorgung mit elektronischen Medien angestrebt.

Im Zusammenhang mit einer dringlichen Anfrage im Zürcher Kantonsrat betreffend Austrittspläne der Zentralbibliothek Zürich (ZBZ) aus NEBIS, dem Aleph-Katalog der ETH und ihrer Verbundpartner, beschlossen die beiden Universitäten auf dem Hochschulplatz Zürich Anfang Mai, dass für sie das Verbleiben der ZBZ im Verbund erste

Priorität habe. Gleichzeitig legten sie als strategisches Ziel die Beteiligung aller drei IDS-Partner (Universität, ETH und Zentralbibliothek) an einer **gemeinsamen Katalogdatenbank** fest. Der Stiftungsrat der ZBZ schloss sich Ende Juni diesem Ziel an. Im Herbst haben die drei KDH-Bibliotheken (HBI, ETH-Bibliothek, ZBZ) die entsprechenden Abklärungen für einen *IDS Zürich* aufgenommen.

Der **Informationsverbund der Universität Zürich** nimmt mit seinem Aleph-Katalog *IDS Zürich Universität* am IDS (Informationsverbund Deutschschweiz) teil. Er verzeichnete Ende 2002 110 Institutionen mit einem Datenbankbestand von 1'287'331 Exemplaren und einem Zuwachs von 234'413 Einträgen im Berichtsjahr. Die Aufnahme aller Bibliotheken des Informationszentrums der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) hat wesentlich zu diesem Zuwachs beigetragen. Nach den Bibliotheken der Lehrerbildung, die bereits seit 1999 im *IDS Zürich Universität* geführt werden, wurden Ende 2002 die restlichen Bibliotheken des neuen Informationszentrums PHZH integriert, als grösste mit 80'000 Titelaufnahmen die Mediothek/Bibliothek des Pestalozzianums Zürich. Neben der PHZH sind dem Informationsverbund der Universität Zürich als externe Mitglieder zudem die HFH (Hochschule für Heilpädagogik) und die HMTZ (Hochschule Musik und Theater Zürich, Musikhochschule in Zürich) sowie die Bibliotheken des Staatsarchivs und des Stadtarchivs Zürich angeschlossen.

Die Literatur- und Informationsversorgung mit ihrer stark zunehmenden Dominanz der elektronischen Medien (**E-Media**) verlangte von der Hauptbibliothek Irchel hohe Flexibilität beim Ressourceneinsatz (insbesondere Personal und Finanzen). Die Zahl der Datenbanken im Netzwerk der Universität Zürich erhöhte sich von 73 auf 100, 60 weitere konnten im gemeinsamen CD-ROM-Netzwerk der Zentralbibliothek Zürich und der Universität genutzt werden. Die Zahl der elektronischen Zeitschriften vervielfachte sich im Berichtsjahr von 1'700 auf knapp 8'000 Titel! Der Anteil der lizenzierten E-Journals konnte auf über 4'600 Titel ausgeweitet werden; weitere 3'300 Titel, die im Internet frei zugänglich sind, verwaltet die Elektronische Zeitschriftenbibliothek Regensburg (**EZB**). Mitte Dezember 2002 hat die HBI die Zugangsliste für die elektronischen Zeitschriften an der Universität Zürich, die sie bisher auf einer FileMaker-Datenbank (installiert auf dem Webserver der Informatikdienste) verwaltet hatte, in die EZB überführt. Dank der von 200 Teilnehmern kooperativ gepflegten Datenbank der EZB können Verwaltung und Moderation dieser Online-Zugänge für die Universität Zürich nun rationeller erfolgen.

Zwei Projekte im Bereich E-Media an der Universität Zürich konnte die HBI mit wichtigen Etappen abschliessen: Die Umsetzung eines Grundsatzbeschlusses der Uni-

versitätsleitung betreffend die Printausgaben der **E-Journals** wurde mit der Bereinigung der Printdubletten im Berichtsjahr abgeschlossen. Das Projekt „Finanzierung der E-Journals an der Universität Zürich“ wird sich jetzt mit den neuen Preismodellen der Verlage befassen, welche die Basisabonnements auf die elektronischen Ausgaben festlegen (mit der Möglichkeit, Printausgaben über Abonnement-Zuschläge einzukaufen) und für eine Site-Licence eine einzige Rechnung vorsehen, die ihrerseits eine zentrale Finanzierung innerhalb dieser Site voraussetzt. Das Projekt „**Elektronische Dissertationen** der Universität Zürich“ wurde mit der Eröffnung des entsprechenden Archivverzeichnisses auf den Servern der Informatikdienste Mitte 2002 in den produktiven Betrieb überführt. Die Zentralbibliothek Zürich, die als Universitätsbibliothek Annahme- und Tauschstelle für die Dissertationen ist, verwaltet dieses Verzeichnis der elektronischen Dissertationen.

Der von der Baudirektion des Kantons Zürich veranstaltete Projektwettbewerb für den Umbau der Strickhofstrasse 39/41 in ein „**Sprachen- und Lernzentrum**“ wurde in der ersten Jahreshälfte 2002 durchgeführt. Der Bereich Lehre der Hauptbibliothek Irchel sollte mit dem Projekt um 150 weitere Arbeitsplätze für Studierende und ein Archiv für die Magazinierung von Printbeständen ergänzt werden. Das Preisgericht hatte in der Präqualifikation aus 45 Bewerbungen deren neun zur Teilnahme am Wettbewerb ausgewählt, die alle termingerecht eingereicht wurden. Bei der abschliessenden Jurierung Mitte Mai wurde das Projekt „Keilstein“ der Zürcher Architekten Giuliani und Hönger als Sieger bestimmt und zur Weiterbearbeitung empfohlen. Im September musste die Universitätsleitung das Projekt jedoch abbrechen, weil die Gesamtbaukosten deutlich über den Budgetannahmen lagen und die Vorgaben des Entwicklungs- und Finanzplans des Kantons für Bauinvestitionen der Universität die dafür notwendigen Mittel nicht bereitstellten.

Ende Jahr hat die HBI ihre Bedürfnisse für den Ausbau des Bereichs Lehre zu einem Lernzentrum nochmals überprüft und als Antrag bei der Verwaltungsdirektion eingereicht. Das Hauptziel, mehr Arbeitsplätze für das Selbststudium der 4'000 Studierenden auf dem Irchel, soll mit minimalen Mitteln in den Räumen des Strickhofgebäudes realisiert werden.

Die Printbestände der Hauptbibliothek Irchel sind auf alle Diplomstudiengänge der naturwissenschaftlich-medizinischen Institute ausgerichtet, die Bestände für die Biowissenschaften, die Chemie und die Physik sind zudem auf beide Häuser bzw. Bereiche der HBI aufgeteilt: Lehrmedien im Bereich Lehre und Forschungsliteratur im Bereich Forschung. Betreut werden diese Bestände einheitlich durch die Bibliothekarinnen im Bereich Lehre. Die **systematische Bestandspflege**, die das Überprüfen,

Aktualisieren, Verschieben, Magazinieren und Ausscheiden einzelner Werke des Gesamtbestands eines Fachgebiets umfasst, wurde mit Unterstützung der Fachberater aufgenommen. Bis Ende Jahr konnte der Grossteil der Fachgebiete bearbeitet werden, im Durchschnitt wurde ein Viertel bis ein Drittel eines Fachgebiets verschoben (innerhalb des Bereichs Lehre, in den Bereich Forschung oder ins Magazin) oder ausgeschieden.

Die Gerätetechnik vollzog mit dem **automatisierten Signaturendruck**, mit der **elektronischen Lieferung von Zeitschriftenartikeln** im PDF-Format und mit dem **Wechsel vom VHS-Video zur DVD** einen kleinen Technologiesprung. Dank eines *inhouse* erstellten Programms für den komplexen, mehrfarbigen Druck der Signatureschilder direkt aus dem Bibliothekssystem heraus, wurde das Zeitalter der Schreibmaschinen verabschiedet (und ein teurer Farblaserdrucker beschafft). Die Gebende Fernleihe, die Bestellungen auf die HBI-Bestände erledigt, wird im Frühjahr 2003 dank der Installation eines Buchscanners vom Fotokopierer auf das Scannen mit automatischer PDF-Erstellung und nahtlosem E-Mail-Versand umstellen. Im HBI-Bestand der audiovisuellen Medien wurden erstmals VHS-Videos durch die DVD (Digital Versatile Disc) abgelöst: Die Aufzeichnungen von Vorlesungen der Senioren-Universität werden den Benutzern neu in diesem digitalen Format angeboten.

Das **Corporate Design** der Universität Zürich, das mit einem Manual (Herbst 2001) und einer Weisung (Februar 2002) Gestalt angenommen hat, ist von der Hauptbibliothek Irchel für die Geschäftskorrespondenz und die Visitenkarten bereits 2001 übernommen worden. Im Berichtsjahr wurden die offiziellen Formulare, Infoblätter und Flyers der HBI angepasst. In diesem Zusammenhang ersetzte die HBI ihr altes Falblatt mit der deutsch-englischen Kurzinformation für Besucher durch ein professionell gestaltetes Leporello. Das seit 1990 bei den Infoblättern eingesetzte eigene HBI-Logo mit Haus und Baum wird nicht weiter verwendet. Die Homepage der Hauptbibliothek Irchel, die das Logo noch zeigt, soll in einem nächsten Schritt einen vollständigen Relaunch erfahren.

Das *Redesign* der Homepage der Hauptbibliothek Irchel und des Informationsverbands der Universität Zürich ist als Teilprojekt innerhalb des strategischen Ziels „Installation eines Informationsportals für die Universität“ definiert. Die von der HBI noch im Vorjahr beantragte **Informatiker-Stelle** für dieses Portal ist im Oktober 2002 durch die Universitätsleitung bewilligt worden.

Das im Leitbild der Hauptbibliothek Irchel festgeschriebene **Vorgesetzten-Feedback**, das die Personal- und Teamentwicklung unterstützen soll, ist im Berichts-

jahr erstmals durchgeführt worden. Die Vorbereitungen dafür reichen ins Jahr 2000 zurück, als auch der Zürcher Regierungsrat eine Vorgesetztenbeurteilung in Aussicht gestellt, danach aber nicht weiter verfolgt hatte. Gestützt auf den Entwurf der kantonalen Verwaltung hatte die HBI-Leitung deshalb einen eigenen Fragenkatalog ausgearbeitet, der im Herbst 2001 an einer Abendsitzung mit den HBI-Mitarbeitenden bereinigt worden war. Mit der im Frühjahr 2002 auf freiwilliger Basis durchgeführten Einschätzung des Führungsverhaltens der Vorgesetzten konnte das Instrument geprüft und in der Folge noch optimiert werden. Die Bilanz der Hauptbibliothek Irchel: Ein nützliches Verfahren für die Verbesserung der Kommunikation zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden, das in Mehrjahresabständen wiederholt werden soll.

im März 2003

Dr. Heinz Dickenmann

Direktor

2. Bereich Forschung

Ende 2002 konnte das Team auf viele abgeschlossene Projekte zurückblicken: Einführung einer neuen Plattform für die elektronischen Zeitschriften an der Universität Zürich (EZB), neue Aufstellungssystematik für den Zoologie-Bestand, Erschliessung des Physiologie-Bestands und der Chemie-Dissertationen.

Reorganisation Monographien

Die Bestandspflege bei den Monographien, insbesondere im Fachgebiet Zoologie, und die definitive Ausarbeitung der Aufstellungssystematik nach der Library of Congress Classification (LCC) für den Zoologie-Bestand bildeten im Jahr 2002 einen Schwerpunkt. In Zusammenarbeit mit den Fachberatern aus der Zoologie und der Fachgebietsbetreuerin des Bereichs Lehre wurde dieser Bestand bereinigt, d.h., veraltete Monographien wurden ausgeschieden (289 Bücher oder rund 4,5% des Gesamtbestandes in der Zoologie). Die Monographien werden nun in die neue Aufstellung nach und nach eingearbeitet.

Daneben wurde der Physiologie-Bestand beinahe vollständig in die Aleph-Datenbank aufgenommen, so dass er nun über den elektronischen Katalog abfragbar ist. Der als Diplomarbeit vorliegende Entwurf der Chemie-Systematik wurde überarbeitet.

Eine weitere grosse Arbeit fand im Jahr 2002 ihren Abschluss: Alle Dissertationen (728 Stück in einem bis sechs Exemplaren) aus den Chemischen Instituten konnten im Aleph erfasst und im Monographien-Geschoss K neu aufgestellt werden.

Revision

Bestand	vermisst	davon Präsenz-Ex.	wiedergefunden
Biowissenschaften	72	5	49
Physik	27	-	16
Chemie	46	9	7
Nachschlagewerke	3	3	-
Total	148	17	72

Die Revision der Bestände wurde zeitgleich mit dem Bereich Lehre durchgeführt. Die 148 vermissten Werke entsprechen 0,13% des Bestands im Bereich Forschung (112'000). Eindrücklich bestätigt die Statistik, dass vermisste Bücher nicht einfach verlorene, sondern temporär nicht verfügbare Bücher sind, die in grösserer Menge später wieder auftauchen (vgl. auch die Revisionszahlen des Bereichs Lehre, Seite 18).

Die Schliessung der Bibliothek während der Revision ermöglichte eine grossflächige Reinigung der Teppichbeläge und notwendige Unterhaltsarbeiten am Bau (Einbau weiterer Toiletten für das Publikum).

Interbibliothekarischer Leihverkehr

Nach der im Vorjahr erfolgten umfassenden Umstellung auf den Bezug von PDF-Dateien für die Endkunden der HBI im Nehmenden Leihverkehr stand im Berichtsjahr die Optimierung dieser Dienstleistung im Vordergrund. Viele positive Rückmeldungen der Benutzerschaft haben bestätigt, dass das PDF-Format und die kurzen Lieferzeiten einem grossen Bedürfnis entsprechen. Der Rückgang beim Bestellvolumen ist auf die immense und fächerübergreifende Angebotserweiterung an elektronischen Zeitschriften zurückzuführen.

Interbibliothekarischer Leihverkehr

	2002	2001
Nehmender Leihverkehr	3.216	3.979
<i>Im Inland erledigt</i>	3.052	3.891
<i>Im Ausland erledigt</i>	164	88
Gebender Leihverkehr	1.896	2.360
<i>Aus dem Bereich Forschung</i>	1.708	2.159
<i>Aus dem Bereich Lehre</i>	188	201

Der Gebende Leihverkehr hat im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls eine Einbusse erlitten. Gründe sind auch hier die Zunahme und Verbreitung von Zeitschriften in elektronischer Form auf nationaler Ebene und das umfangreiche Angebot von Dokumentenlieferdiensten, die PDF-Dateien anbieten.

Aufgrund der grossen Nachfrage nach den elektronischen Lieferformen hat die Hauptbibliothek Irchel im Spätsommer 2002 einen Buchscanner gekauft mit dem Ziel, das Dienstleistungsangebot der Dokumentenlieferung aus den eigenen Beständen (Gebender Leihverkehr, bisher vor allem Fotokopien) um die automatisierte Produktion und den Versand von PDF-Dateien zu erweitern. Lieferungen mit Testkunden sind erfolgreich verlaufen, so dass einer Einführung 2003 nichts mehr im Wege steht.

Benutzung

Die fortgeschrittene Reorganisation der Monographien-Aufstellung und die fast abgeschlossene Re katalogisierung des Physiologie-Bestands erleichterten merklich die Beratung der Kunden bei der Standortfindung der Literatur. Die Notebook-Plätze mit Netzanschluss wurden vermehrt genutzt, was auf ein vergrössertes Angebot an elektronisch angebotenen Vorlesungsunterlagen und auf das Projekt der Online-Universität zurückzuführen ist. Als Folge stieg auch die Zahl an Ausdrucken, die gegen eine Gebühr an der Information im Geschoss H abgeholt werden können.

Die Einzelarbeitsplätze (Carrels) waren bis zu neun Monaten im Voraus ausgebucht. Die Nachfrage zu Prüfungsterminen ist jeweils grösser als das Angebot. Oft werden von den Studierenden die Prüfungstermine verschoben, was wiederum Auswirkung auf die Belegung der Einzelarbeitsplätze hat. Dies bedeutet Flexibilität und Mehraufwand bei der Verwaltung.

Datenbanken

Das Angebot an Datenbanken im Netz wurde 2002 weiter ausgebaut. Die Zahl der webbasierten Titel ist von 73 auf 100 Titel angestiegen. Besonders hervorzuheben sind die Datenbanken von *BioMed Central: Faculty of 1000* kann ergänzend zum Web of Science als Unterlage für die Evaluation genutzt werden, *Images.MD* stellt medizinische Abbildungen zur Verfügung.

Die Verlinkung bibliographischer Datenbanken und elektronischer Volltexte ist Schritt für Schritt vorangekommen.

Vitrine

Die Praktikantin und die Lehrfrau gestalteten die Vitrinen beim zentralen Informationsschalter der Universität Zürich Irchel mit zwei Themen: Nach den „Elektronischen Zeitschriften“ wurde aus Anlass der Verleihung des Marcel-Benoist-Preises 2002 an Professor Rüdiger Wehner die Wüstennameise „Cataglyphis“ in der Vitrine präsentiert.

Kurse

Die Veranstaltungen „Literaturrecherche mit OVID“ und „Zitierhäufigkeit und Impaktfaktoren“ wurden im Berichtsjahr nicht mehr in den Schulungsräumen der Informatikdienste, sondern im Kursraum des Bereichs Forschung angeboten. Die geringe Nutzung dieses Angebots sowie der regelmässigen Mittwoch-Kurse „Elektronische Fachinformationen“ bestätigt den Entschluss, für die Schulung ein neues Konzept zu erarbeiten.

Neues Schulungskonzept

Die im Berichtsjahr neu eingerichtete Koordination „Schulung“ wurde interimistisch von zwei Mitarbeiterinnen aus dem Bereich Forschung besetzt. Ziel ist, die bisher angebotenen bestands- und dienstleistungsorientierten Einführungskurse durch ein im Curriculum und im Forschungsprozess verankerte, bedarfs- und zielgruppengerechte Vermittlung von Informationskompetenz abzulösen. Diese Schulung soll mittelfristig durch ein Angebot von Web-basierten Selbstlern-Tools ergänzt werden.

In einem ersten Schritt wurden das theoretische Fundament von Informationskompetenz und die allgemeinen Lernziele definiert. Ein Kurskonzept, basierend auf einem modularen Schulungsprogramm, wurde im nächsten Schritt ausgearbeitet. Die Schulungseinheiten können einzeln oder nach Bedürfnis und Art der Veranstaltung auch kombiniert eingesetzt werden. Ein weiterer wichtiger Schritt in der Vorbereitung war die Beschreibung der pädagogischen, didaktischen und fachlichen Anforderungen an die Informationsspezialistinnen, die als Partner der Dozierenden diese Schulung übernehmen sollen.

Praxisbericht: Elektronische Zeitschriften

Barbara Dändliker (Kordinatorin Zeitschriften)

Das Angebot elektronischer Zeitschriften an der Universität Zürich

Der Startschuss für einen gezielten Nachweis von Online-Zugängen der in der Hauptbibliothek Irchel abonnierten Zeitschriften war **1997**. Auf einer Internetseite wurden die Titel der elektronischen Volltexte aufgelistet. Das Angebot beschränkte sich als erstes auf Titel, welche ohne zusätzliche Kosten verfügbar waren. **1998** wurde das Angebot auf stark nachgefragte Titel, für welche der Online-Zugang zusätzlich abonniert werden musste, ausgeweitet (z.B. Biochemistry, Journal of Biological Chemistry).

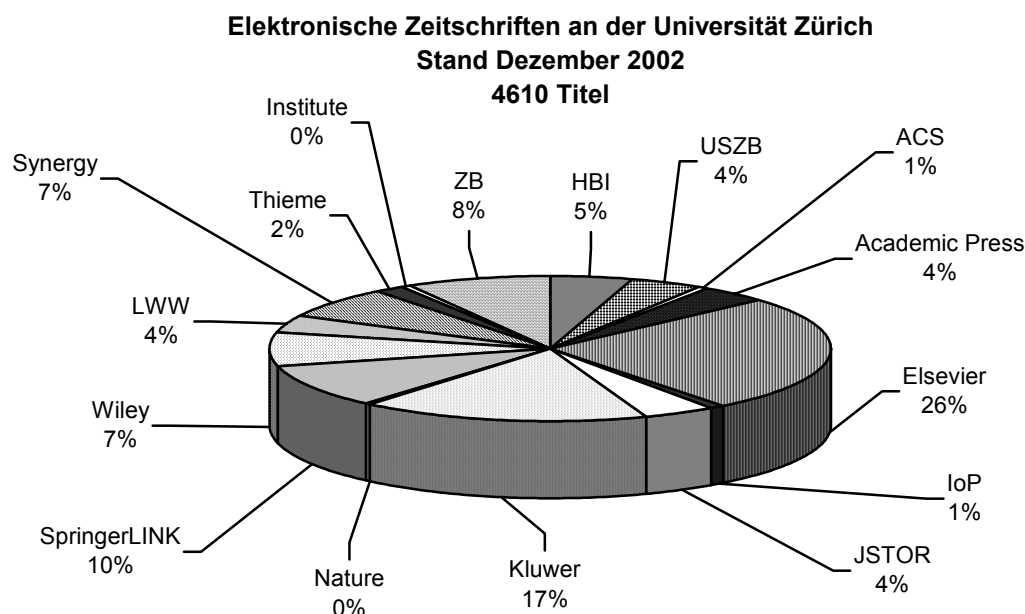
Nach einer Analyse des Online-Angebots der 639 laufenden Zeitschriften in der HBI stellten wir **1999** fest, dass 123 Titel als Volltextversionen im Internet angeboten wurden. Davon waren 42 mit zusätzlichen Kosten (CHF 5'850) verbunden und 81 kostenlos. Die HBI entschied sich, soweit wie möglich die kostenlosen Titel freizuschalten und weitere kostenpflichtige Titel zu lizenzieren. Erstmals wurde für ein Schweizer Konsortium ein gesamtes Verlagsangebot lizenziert: SpringerLINK. Der Versuch, mit der ETH-Bibliothek zusammen die Elsevier-Titel zu lizenzieren, scheiterte hauptsächlich an den Forderungen des Verlags.

Für die Verwaltung der Titel und deren verschiedenen Online-Lizenzen wurde eine FileMaker-Datenbank verwendet. Im September 2000 konnte diese direkt in die Webdienste eingebunden werden (NT-Webserver der Informatikdienste) und Mutationen wurden nun sofort auf der Homepage wirksam. Mit der Integration der Online-Titel der UniversitätsSpital-Bibliothek wurde zudem der Grundstein der „Liste der elektronischen Zeitschriften an der Universität Zürich“ gelegt. Das Konsortium der Schweizer Hochschulbibliotheken hatte in diesem Jahr seine Tätigkeit aufgenommen und auf Ende Jahr konnten weitere ganze Verlagspakete lizenziert werden: Ende **2000** zählte das Online-Angebot bereits 987 Titel.

2001 verdoppelte sich das Angebot dank neuen Konsortiallizenzen auf 1'737 Titel (*Academic Press, Blackwell Science / Munksgaard, Lippencott Williams and Wilkins, Wiley, Nature Publishing Group*).

Im Berichtsjahr **2002** lizenzierte die Hauptbibliothek Irchel im Rahmen des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken die gesamten Zeitschriftenangebote der Verlage *Elsevier, Institute of Physics (IoP), JSTOR* und *Kluwer* für die Universität

Zürich. Eine weitere *Site-Licence* für die Universität Zürich wurde für die Zeitschriften des *Thieme*-Verlags unterschrieben. Im Dezember kamen noch weitere Konsortialverträge für die Zeitschriften der *American Chemical Society (ACS)* inkl. Archiv und der Archivbestand von *IoP* dazu. Ende Jahr zählte das Angebot lizenzierter E-Journals an der Universität Zürich 4'610 Titel!



Die Lizenzen

Die Verwaltung elektronischer Zeitschriften ist sehr arbeitsintensiv. Jeder Verlag oder E-Journal-Anbieter hat seine eigenen Vertragskonditionen, Kostenmodelle, Benutzerdefinitionen und Zugangsberechtigungskontrollen. Diese werden in einer Lizenz festgelegt. Anfangs waren oft nur private Abonnenten berechtigt, die Online-Texte zu benutzen (z.B. *Nature*), und der Zugang war nur mit einem Passwort möglich. Heute gibt es spezielle Lizenzen für Institute, Bibliotheken und Konsortien. Die Kontrolle der Zugangsberechtigung erfolgt in den meisten Fällen über die IP-Adresse.

Einzellizenzen

Man kennt für Einzellizenzen im allgemeinen drei Preismodelle:

- Printabonnement inkl. Online-Zugang ohne Aufpreis
- Printabonnement inkl. Online-Zugang mit Aufpreis
- Nur Online-Zugang

Die meisten Zeitschriften, welche von der HBI in der Printversion abonniert werden und online verfügbar sind, wurden in den letzten Jahren freigeschaltet. Somit ist der Zuwachs neuer Online-Lizenzen von HBI-Zeitschriften nur noch gering. Neue Zeitschriften für die HBI werden, wenn möglich, nur noch elektronisch abonniert.

Die HBI als Koordinationsstelle für die elektronischen Zeitschriften (und Medien generell) an der Universität Zürich erhält auch öfters Anschaffungsvorschläge aus den Instituten. Die HBI unterstützt finanziell nur die Anschaffung von E-Journals. Es muss als Erstes abgeklärt werden, welches Preismodell für die vorgeschlagenen Titel verwendet wird. Ist der Online-Zugang nur über ein Printabonnement möglich und kostenlos, wird dem Institut vorgeschlagen, den Titel selber zu abonnieren. Die HBI hilft dann bei der Freischaltung. Ist der Titel auch nur elektronisch zu abonnieren, so übernimmt die HBI die Kosten und die Freischaltung. Handelt es sich um ein kombiniertes Abonnement mit Aufpreis, so ist eine Kostenübernahme des Online-Preisaufschlags durch die HBI nur möglich, wenn der Titel über eine Zeitschriftenagentur abonniert wird.

Vermehrt wird die HBI auch um Hilfe für die Freischaltung der Online-Zugänge von Institutszeitschriften angefragt. Bei vielen Verlagen oder Online-Zeitschriftenanbietern (z.B. Catchword/Ingenta, Cambridge University Press) ist die HBI als Administratorin für die Universität Zürich schon angemeldet. Die Institute werden dann von den Verlagen auf die HBI verwiesen, um die Titel freischalten zu lassen.

Konsortiallizenzen

Für die Lizenzierungen von ganzen Verlagspaketen gibt es zwei Preismodelle:

- „Print-plus“ Modell: Als Grundlage für die Berechnung der Online-Kosten gilt der Wert der laufenden Printabonnements aller Konsortialpartner (*Printvalue*). Für die Zusatzgebühren werden 8-20% des *Printvalue* berechnet. Alle Konsortialverträge werden im Moment noch nach diesem Modell abgeschlossen.
- „Electronic-plus“ Modell: Als Basis wird die elektronische Ausgabe im Wert des *Printvalue* berechnet. Die Printabonnements können zusätzlich mittels eines Preisaufschlags (normalerweise 20% der effektiven Abonnementpreise) gekauft werden. Für dieses Modell müssten alle Printabonnements einer *Site* (Universität Zürich) abbestellt werden und unter den veränderten Konditionen neu abonniert werden.

Die Geschäftsstelle des Konsortiums der Schweizer Hochschulbibliotheken verhandelt mit den Verlagen und stellt dann den teilnehmenden Konsortialpartnern die Kosten nach einem festgelegten Schlüssel in Rechnung.

Verhandlungsbasis ist der gesamte Wert aller laufenden Abonnements (*Printvalue*) der Konsortialbibliotheken. Für die Bestandskontrollen liefert der Verlag den einzelnen Vertragspartnern Listen mit den laufenden Abonnements ihrer Bibliotheken/ Institute. Die HBI muss für jede Konsortiallizenz die laufenden Printabonnements an der Universität Zürich kontrollieren. Institute, welche nach Verlagsangaben laufende Abonnements haben, werden angeschrieben und gebeten, ihre Abbestellungen, Neuabonnements oder Korrekturen anzugeben. Da die Lizenzen nur für ein Jahr abgeschlossen werden, müssen die Erhebungen des *Printvalue* jedes Jahr von Neuem gemacht werden.

Damit die Verlage konstante *Printvalues* erwarten können, wird von ihrer Seite die Abbestellung von gedruckten Abonnements in der Lizenz geregelt. Entweder gibt es einen Bestandsschutz, d.h., es dürfen keine Abonnements von einem Vertragsjahr zum anderen abbestellt werden, oder es wird eine Abbestellung im beschränkten Rahmen von 1-5% des Kostenvolumens des gesamten Konsortiums akzeptiert.

Grundsatzbeschluss: Printdubletten von E-Journals

Die Universitätsleitung unterstützt die Koordination und eine möglichst effiziente Bewirtschaftung der Zeitschriftenbestände an der Universität Zürich. Sie hat deshalb im November 2000 dem Grundsatz zugestimmt, wonach von Zeitschriften, die in elektronischer Form universitätsweit verfügbar sind, an der Universität Zürich nur noch ein einziges Printexemplar finanziert wird. Die Hauptbibliothek Irchel ist mit der Umsetzung dieses Grundsatzbeschlusses beauftragt worden und hat 2001/2002 eine erste universitätsweite Bereinigung der Printdubletten koordiniert und durchgeführt.

Nachweis elektronischer Zeitschriften

Einerseits wird der Nachweis aller elektronischer Zeitschriften im Aleph-Verbundkatalog *IDS Zürich Universität* angestrebt. Die Institutsbibliotheken wurden gebeten, ihre Zeitschriften, welche online verfügbar sind, dementsprechend zu katalogisieren. Die Hauptbibliothek Irchel hat im Berichtsjahr alle ihre Zeitschriften mit Online-Zugängen (516 Titel) katalogisiert. Die UniversitätsSpital-Bibliothek hat ihrerseits 1'200 Titel aufgenommen. Der vollständige Nachweis von E-Journals im *IDS Zürich Universität* ist ein längerfristiges Projekt.

Andererseits wurde bis im Dezember 2002 eine separate Liste „Elektronische Zeitschriften an der Universität Zürich“ als FileMaker-Datenbank geführt (siehe oben). Bei grösserer Datenbearbeitung oder Integration neuer Daten musste die Datenbank offline bearbeitet werden, ansonsten sie auf dem Server abstürzte und für 5 bis 10

Minuten nicht mehr zugänglich war. Die Beschwerden über die (Start-) Geschwindigkeit und Instabilität der Seite häuften sich im Berichtsjahr. Die Kundschaft wünschte sich zudem eine Einteilung nach Fachgebieten, erweiterte Suchmöglichkeiten und eine englischsprachige Oberfläche. Die beschriebene Situation verlangte nach Veränderung.

Die folgende Evaluation von Lösungen zeigte drei Möglichkeiten auf: Ausbau der aktuellen FileMaker-Datenbank, Erstellen einer Liste mit Daten aus dem Verbundkatalog und die Migration der Liste in die Elektronische Zeitschriftenbibliothek Regensburg (EZB). Die letztgenannte Variante erfüllt nahezu alle Kriterien. Nach einer intensiven Zeit der Vorbereitung konnte die EZB am 16. Dezember 2002 für den Nachweis elektronischer Zeitschriften an der Universität Zürich freigegeben werden.

Elektronische Zeitschriftenbibliothek Regensburg (EZB)

Die Titel werden kooperativ gesammelt und die Daten gemeinsam in einer zentralen Datenbank gepflegt. Für jede teilnehmende Einrichtung wird ein auf ihre lokalen Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot an elektronischen Zeitschriften erzeugt. Jede beteiligte Institution kann ihre lizenzierten Zeitschriften eigenständig verwalten und eigene Benutzerhinweise integrieren. Abonnierte Volltextzeitschriften können zusammen mit frei zugänglichen E-Journals in einer einheitlichen Oberfläche angeboten werden.

Die EZB umfasst circa 17'000 Titel, davon mehr als 1'300 reine Online-Zeitschriften zu allen Fachgebieten. Über 3'300 Fachzeitschriften sind im Volltext frei zugänglich. Für die Universität Zürich standen Ende 2002 somit zusammen mit den lizenzierten Titeln (4'610) fast 8'000 E-Journals zur Verfügung!

Die EZB bietet einen schnellen, strukturierten und einheitlichen Zugang zu wissenschaftlichen Volltextzeitschriften. Die Zugriffsmöglichkeiten auf Volltextartikel werden institutionsabhängig durch verschieden farbige Punkte im Ampelsystem angezeigt (grün = frei zugänglich, gelb = für Angehörige der Universität Zürich freigeschaltet, rot = für Angehörige der Universität Zürich nicht zugänglich).

Neben alphabetischen Listen werden die Zeitschriften auch geordnet nach 38 Fachgebieten angeboten. Im Rahmen eines deutschen Projekts sollen die Fächer Medizin und Wirtschaftswissenschaften jetzt noch unterteilt werden. Geplant ist u.a. auch die Integration neuer Benutzerdienste: Verbesserung der Suchfunktionen durch eine Aufsatzsuche, Entwicklung und Integration von Alerting-Diensten.

Suchmöglichkeiten nach Zeitschriftentiteln, Fachgebieten und ISSN werden bereits angeboten. Es besteht die Möglichkeit, verschiedene Anzeigeoptionen abzurufen. Weiter kann das gesamte Angebot einer Teilnehmereinrichtung angezeigt oder eine Beschränkung auf die frei zugänglichen oder lizenzierten Titel vorgenommen werden. Für die Oberfläche gibt es eine deutsche und eine englische Version.

3. Bereich Lehre

Neben der täglichen Routinearbeit waren alle Mitarbeitenden des Bereichs Lehre vor allem mit der Bestandspflege beschäftigt, für welche im Vorjahr Regeln aufgestellt worden waren. Ein Grossteil des Bestandes ist mit Hilfe der Fachberater auf Aktualität durchgesehen worden. Die Bestandspflege wird im Jahr 2003 fortgeführt.

Ausleihe/Benutzung

Es fällt auf, dass die Kundinnen und Kunden öfters Hilfestellungen am PC in Anspruch nehmen, sei es zum Ausdrucken oder Öffnen von Dateien. Dies scheint eine Folge der vermehrt online angebotenen Vorlesungen zu sein. Ebenfalls um 20% gestiegen sind die Einnahmen von Ausdrucken, aufgegeben an den 21 öffentlichen PCs im Bereich Lehre.

Die Anzahl ausgeliehener Titel ist leicht rückläufig. Die Reservationen auf ausgeliehene Medien haben nochmals um 412 zugenommen. Dies deutet auf rege Benutzung des Bestandes hin. Es sind vor allem Werke der Vorklinik, die mit Vormerkungen belegt werden. Diese sind auch Spitzenreiter in der Statistik der meistausgeliehenen Dokumente. Anfragen an die E-Mail-Adresse der Theke nehmen ebenfalls zu, dies auf Kosten von Telefonanfragen.

	2002	2001
Ausleihen	16'641	17'075
Verlängerungen	4'741	5'157
Vormerkungen	2'866	2'454
	24'248	24'686

Lesesäle

Weitere vorinstallierte UniAccess-Verbindungen (Netzwerkanschlüsse für Notebooks) wurden im Juli 2002 angeschlossen, so dass neben den zwölf Netzwerk-Arbeitsplätzen im Studienbereich F auch auf der Galerie G nun acht Internet-Anschlüsse zur Verfügung stehen.

Zusätzlich wurde mit dem Einbau von 24 neuen Schliessfächern im Dezember der grossen Nachfrage nach abschliessbaren Ablagen entsprochen. Im Garderobenbereich stehen nun 72 grosse und 50 kleine Fächer, insgesamt 122, zur Verfügung.

Während der Sommermonate beklagten sich die Studierenden über Hitze auf der Galerie K. Zur Abhilfe wurden zwei Ventilatoren installiert. Fast als Kuriosum muten die Klagen wegen zu vieler Fliegen in den Lesesälen des Strickhofgebäudes an. Auch das Personal fühlte sich extrem belästigt. Die nahe Landwirtschaft ist Brutstätte der Plagegeister und zwei elektrische Fliegenfallen im Haus sowie geplante Fliegengitter sollen die Belästigung mindern helfen.

Im Herbst hat die Abteilung Television der Universität (TV-Uni) die Aufzeichnungen der Vorlesungen der Senioren-Universität vom bisherigen Video- auf DVD-Format umgestellt. Es wurde ein DVD-Abspielgerät angeschafft, welches neben den Videogeräten im AV-Medienraum zur Verfügung steht. Hie und da wird das Bibliothekspersonal von Seniorinnen oder Senioren um Hilfe mit den Abspielgeräten gebeten.

Revision

Vom 14. bis 17. Oktober wurde die jährliche Revision durchgeführt. Es sind 56 vermisste Titel ermittelt worden, 0,10% des Bestands im Bereich Lehre (53'000). Von ehemals vermissten Werken sind 29 wieder zum Vorschein gekommen, relativ viele (analog der Situation im Bereich Forschung, siehe oben, Seite 7).

Wie immer während der Revisionszeit, die mit einer Schliessung der Bibliothek verbunden wird, wurden kleinere Reparaturarbeiten durchgeführt. Diesmal wurde der durch einen undichten Heizkörper beschädigte Teppich im Geschoss K grossflächig erneuert.

Kurse

Die im Herbst 2000 erstmals eingeführten Kurse „Literatursuche im Internet: Tipps und Tricks fürs Studium“ wurden in den ersten Studienwochen wieder gehäuft (sechs Mal) als Einführungen in die Benutzung für Studienanfänger durchgeführt. Danach gehören die Kurse zum monatlichen Angebot am ersten Mittwoch des Monats.

Zusammen mit dem Bereich Forschung wurde die im Vorjahr gestartete Schulung „Literaturrecherche für Studierende der Medizin im 1. Jahreskurs“ fortgeführt. Die Rückmeldungen zu den Kursen waren zwar positiv, doch haben nicht alle zu den Kursen angemeldeten Personen auch tatsächlich teilgenommen.

Vitrine

Die Ausstellung „Astronomie“ wurde im April durch eine Vitrine zum Thema „Vulkanismus“ abgelöst. Im September konnte die Autorin Manuela *Pfrunder* gewonnen werden, eine Vitrine zu ihrem Buch „Neotopia“ zu gestalten. Die Vitrine mit Originalskizzen und Gegenständen der Autorin präsentierte sich besonders ansprechend und fand gute Aufnahme beim Publikum. Sie blieb bis Ende Jahr zugänglich.

Bestandspflege

Nach dem Merkblatt, das im Vorjahr anhand zweier Pilotprojekte erarbeitet worden war, hat die Bestandspflege im Berichtsjahr einen grossen Stellenwert erhalten und ist für einige Fachgebiete vorläufig abgeschlossen. Zusammen mit den jeweiligen Fachberaterinnen oder Fachberatern wurde der Bestand auf veraltetes Material durchgesehen. Für den Irchel-Campus besonders wichtige Lehrbücher wurden magaziniert, Forschungsliteratur in den Bereich Forschung verschoben und überholte Literatur ausgeschieden. Die Zusammenarbeit mit den Fachberaterinnen und Fachberatern war durchwegs positiv. Für einige Fachgebiete ist die Bestandspflege noch nicht abgeschlossen und für andere steht sie noch ganz aus. Die Einnahmen aus den Verkäufen ausgeschiedener Titel sind um 140% auf CHF 3'417 gestiegen. Für die bearbeiteten Fachgebiete schwanken die Zahlen der ausgeschiedenen, magazinierten, umsignierten oder in den Bereich Forschung oder in Institute verschobenen Dokumente zwischen 7% (Didaktik) und 37% (Biowissenschaften).

In den achtziger und anfangs der neunziger Jahren hat die HBI Sprachkurse angeschafft. Seitdem die Mittel knapper wurden, sind die Bestände nicht mehr aktualisiert worden. In Absprache mit der Direktorin des neuen Sprachenzentrums der Universität und der ETH Zürich sind die Sprachkurse im Berichtsjahr nun ausgeschieden und einige wenige, noch brauchbare ans Sprachenzentrum abgegeben worden.

Magazin

Magazinbestände des Bereichs Lehre der Hauptbibliothek Irchel wurden bisher unter der Freihand-Signatur mit vorangestelltem „M“ aufgestellt. Das Umsignieren war zwar einfach, das Versorgen aber aufwändig, weil in der nach Sachgebieten geordneten Reihe Schieben oft nötig war. Deshalb wurde eine neue Magazinaufstellung nach *numerus currens* eingeführt, die alte Einreihung aber stehen gelassen. Die Neuaufstellung der magazinierten Werke wurde mit der Einrichtung einer neuen so genannten *Collection ULMAG* innerhalb der *Sublibrary UHBI* im Verbundsystem verbunden.

Um für das Monographien-Magazin Platz zu schaffen, wurde das Zeitschriften-Magazin (in den gleichen Räumen) reorganisiert. Bestände von Titeln mit laufendem Abonnement, Zeitschriften im Zusammenhang mit der Universität Zürich und Titel, welche die HBI als einzige Bibliothek in der Schweiz besitzt, werden weiterhin im Magazin des Bereichs Lehre aufbewahrt. Von Informatik-Anwenderzeitschriften werden nur noch die letzten fünf Jahrgänge behalten. Nach Anwendung dieser Kriterien konnten zwei Drittel der Bände im Magazin ausgeschieden, im Bereich Forschung aufgestellt oder an interessierte Institute weitergegeben werden.

Signaturschilder

Im Berichtsjahr ist das Generieren und Ausdrucken von Signaturschildern direkt aus dem Bibliothekssystem Aleph mit Unterstützung von Programmen, welche die PC-Spezialistin der HBI erstellte, realisiert worden.

Die Freihand-Signaturen des Bereichs Lehre sind komplex. Sie wurden bis anhin mit der Schreibmaschine geschrieben und mit farbigen Folienstreifen überklebt. An der Bedingung von farbigen Etiketten ist festgehalten worden, weil sie sich bewährt hat. Falsche Einreihungen im Gestell werden durch farbige Notationen verringert.

Durch Einlesen der Strichcodes im Bibliothekssystem Aleph werden die dazugehörigen Signaturen nun neu aufgelistet. Die Informatikerin hat Programme für die verschiedenen Signaturengruppen der Bestände im Bereich Lehre und im Bereich Forschung geschrieben (VBA). Diese weisen den Signaturen das richtige Layout (Etikettengrösse, Schrift, Farbe etc.) zu und ermöglichen das Ausdrucken der Signaturschilder auf A4-Etikettenbögen. Die anfänglichen Probleme des Druckens von Selbstklebe-Etiketten sind jetzt behoben und die Arbeitserleichterung ist spürbar.

Erwerbung

Die Anschaffungen für alle Sachgebiete wurden von den zuständigen Bibliothekarinnen des Bereichs Lehre mit Hilfe der Fachberater für den gesamten Bestand der HBI getätigt und dem Bereich Lehre oder Forschung zugeteilt.

Erwerbung Fachgebiete

Aleph-Buchungen	Exemplare		Aufwand	Budget
	2002	2001	in CHF 2002	in CHF 2002
Anatomie	138	122	8.481,00	6.000,00
Anthropologie	23	28	1.417,46	2.000,00
Biochemie	87	58	6.994,04	6.000,00
Botanik	67	89	5.003,85	5.000,00
Chemie	85	92	7.666,31	7.000,00
Geographie	123	131	8.468,76	7.000,00
Hirnforschung	13	8	1.992,36	2.000,00
Informatik	156	146	10.997,18	9.000,00
Mathematik	122	94	8.082,42	8.000,00
Molekularbiologie	33	34	4.142,35	4.000,00
Paläontologie	27	21	2.590,81	2.000,00
Pharmakologie	17	28	2.397,84	3.000,00
Physiologie	57	79	4.667,44	4.000,00
Physik	103	129	7.082,41	9.000,00
Sekundar- und Fachlehrer	74	57	3.150,29	2.000,00
Umweltwissenschaften	39	47	3.418,61	4.000,00
Zoologie	106	115	7.424,83	7.000,00
Total Fachgebiete	1270	1278	93.977,96	87.000,00
Nachschlagewerke Lehre	92	153	3.134,47	3.000,00
Nachschlagewerke Forschung	113	23	5.059,60	7.000,00
Total Einzelwerke	1475	1454	102.172,03	97.000,00

(Vgl. auch die Tabelle für das Gesamtbudget „Medien“, Seite 36)

Die stagnierenden Budgets lassen keine grossen Veränderungen zu. Die Anzahl beschaffter Exemplare ist dennoch leicht gestiegen. Für die Gebiete, die sowohl im Bereich Lehre als auch im Bereich Forschung aufgestellt werden (Biowissenschaften,

Chemie und Physik), wurden 52% (CHF 28'873) für die Lehre und 48% (CHF 26'826) für die Forschung aufgewendet. Auf die Anzahl Exemplare hingegen entfallen 63% (455) auf den Bereich Lehre und 37% (266) auf den Bereich Forschung.

Die Medizinische Fakultät plante im Berichtsjahr für ihr neues Ausbildungszentrum an der Luegislandstrasse, Eröffnung 2003, eine kleine Präsenzbibliothek. Die HBI hatte die Anfrage, vorklinische Studienliteratur dafür anzuschaffen, positiv beantwortet. Im Herbst verzögerte sich das Projekt Luegisland unerwartet. Die bereits beschafften Bände im Umfang von CHF 5'000 stehen den Studierenden deshalb vorübergehend im Bereich Lehre als zusätzliche Mehrfachexemplare zur Verfügung.

Katalogisierung

Bestand

Einträge in der Aleph-Datenbank (Jahresende)	2002	2001
<i>Sublibrary UHBI</i>	12	9
<i>Collection ULLZI</i>	52.804	56.765
<i>Collection ULFBI</i>	71.231	65.183
<i>Collection ULMAG (neu)</i>	3.127	0
HBI (total)	127.174	121.957
Anatomie	1.562	1.559
Anthropologie	5.013	4.754
Pharmakologie	728	713
Umweltwissenschaften	4.055	4.024
Veterinärmedizin	5.823	5.700
Informatikdienste	192	183
Zoologischer Garten	570	570
Zoologisches Museum	1.256	1.257
Total Irchel-Campus (Katalogisierung HBI)	146.373	*140.717
Zuwachs gegenüber Vorjahr	5.656	7.971
Anteil Bestand HBI	5.217	7.291
Anteil Bestände Institute	439	680

* Total im Vorjahr 144'034 inkl. 3.317 Bände der Mathematik, die jetzt vom Institut selber katalogisiert werden.

Neben der Katalogisierung der eigenen Bestände hat der Bereich Lehre weiterhin den Zuwachs der kleineren Institutsbibliotheken auf dem Irchel in den Verbundkatalog aufgenommen. Die Anschaffungen der Institute und damit die Katalogisierungen durch die HBI sind jedoch rückläufig.

Der Zuwachs der Bestände der HBI ist durch gelöschte Exemplare beim Ausscheiden von Zeitschriften verfälscht. In der Regel werden beim Ausscheiden keine Exemplare gelöscht. Die Exemplare werden mit dem Status „ausgeschieden“ versehen. Wo die Übersichtlichkeit im Katalog leidet und der Nachweis des Verbleibs für die erworbenen Titel summarisch angegeben werden kann, werden Exemplare jedoch gelöscht, was die Einträge in der Datenbank mindert.

Der Rückgang der Bestände im Bereich Lehre (*Collection ULLZI*) ist vor allem auf das Umsignieren der Magazinbestände in die neue *Collection ULMAG* sowie auf die Verschiebungen als Folge der Bestandspflege (siehe oben, Seite 19) zurückzuführen.

Der Bestand der Hauptbibliothek Irchel umfasste Ende 2002 etwa 168'000 Einheiten. Zu den 127'174 Einheiten gemäss Aleph-Datenbank sind 40'000 Zeitschriftenbände und ca. 1'000 Monographien zu zählen, die im Bibliothekssystem nicht einzeln oder gar nicht erfasst sind.

4. Verbundkoordination

2002 – das zweiteilige Jahr: In der ersten Hälfte stand die Einführung von Aleph Patch 4, in der zweiten Hälfte die Aufnahme der gesamten Pädagogischen Hochschule Zürich im Vordergrund. In beiden Bereichen konnten die gesteckten Ziele terminlich wie inhaltlich erreicht werden.

Bibliothekssystem

Trotz grossem Aufwand und schwieriger Installation beim Versionswechsel zu Aleph 14.2 im Vorjahr konnten viele Fehler nicht behoben werden, respektive sind im Programm neue entstanden. Dies machte es nötig, dass im ersten halben Jahr 2002 der *Update* mit Patch 4 implementiert und die damit verbundenen Konfigurationsänderungen und Testszenarien durchgeführt werden mussten. Der Arbeits-Client der Mitarbeitenden, der GUI, musste auf jedem PC im Verbund neu installiert werden, erstmals wurde dies dezentral durch die IT-Koordinatoren der Institute durchgeführt. Dieses Verfahren wurde mit einer ausführlichen Anleitung, telefonischen Auskünften und in wenigen Fällen mit Vor-Ort-Hilfe begleitet. Verglichen mit den Erfahrungen der vorangegangenen Client-Installationsrunden (Installation durch Mitarbeitende der Informatikdienste), wird dieses Vorgehen von den Bibliotheksmitarbeitenden bevorzugt. Im Sommer konnte diese Phase erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Laufe der zweiten Hälfte 2002 wurden mit vertretbarem Aufwand auch die kleineren *Updates*, so genannte Hotfixes 2 bis 5, produktiv eingesetzt. Der Umgang mit diesen Hotfixes hat sich mittlerweile normalisiert und diese umfangmässig limitierten Pakete können mit geringfügigem Konfigurations- und Testaufwand eingespielt werden.

Informationsverbund der Universität Zürich

Im November erging folgende Mitteilung an den Verbund: Die Aleph-Datenbank UZH muss zwischen Weihnachten 2002 und Arbeitsbeginn 2003 gesperrt werden. Diese Ankündigung hatte erstmals nichts mit der Datenbanksoftware zu tun, sondern zeigte den Schlussspurt zur Verbundaufnahme der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH). Sie ist offiziell im Herbst 2002 eröffnet worden, und ihr neues Informations-

zentrum (IZ) ist jetzt gesamthaft im Informationsverbund der Universität Zürich vertreten:

Die bisherigen vier im Verbund vertretenen Bibliotheken haben ihre Namen geändert oder wurden aufgelöst:

- PHZH - IZ Mediothek Döltschiweg (vormals: Real- und Oberschullehrerseminar) (UPROS)
- PHZH - IZ Mediothek Irchel (vormals: Primarlehrerseminar Irchel) (UPSHA)
- PHZH - IZ Mediothek Zentrum (vormals: Seminar für Pädagogische Grundausbildung) (UPRAA)
- Seminar Örlikon: aufgelöst und Dokumente auf verschiedene Standorte verteilt

Als neue Bibliotheken wurden eingerichtet:

- PHZH - IZ Fachbereichsmedlothek Kreuzplatz (UPKRA)
- PHZH - IZ Mediothek Beckenhof (UPBEA)
- PHZH - IZ Mediothek Berufsbildung (UPMBB)
- PHZH - IZ Mediothek Sihlhof (UPLAA)
- PHZH - IZ Mediothek Zeltweg (UPZED)

Das Projekt bestand einerseits aus der Konversion und Dedublierung der grossen Datenmenge des VTLS-Systems (IZ Mediothek Beckenhof, vormals Pestalozzianum) und der im Bibliomaker-System erstellten Daten (IZ Mediothek Berufsbildung), insgesamt 100'000 Dokumentdaten, und andererseits aus funktionalen Erweiterungen. Auf Wunsch der PHZH wurde das Online-Ordering durch ein so genanntes Pickup-System erweitert, d.h., ein Buch muss nicht mehr in der besitzenden Bibliothek, sondern kann an der nächstliegenden Stammbibliothek abgeholt werden. Das IZ PHZH organisiert einen Bibliothekskurier zwischen seinen Mediotheken. Weitere Wünsche konnten durch Aktivierung bereits bestehender, aber in unserem Verbund noch nicht verwendeter Funktionen erfüllt werden.

Erstmals wurde die Datenbank „uzh13“, welche für die Schlagwortnormdatei (SWD) eingerichtet wurde, mit einer grösseren Datenmenge gefüllt: SWD-Schlagworte des Pestalozzianums. Die SWD soll für die gesamte PHZH verwendet werden. Bei der Datenkonversion sind die bisher verwendeten Schlagwortketten aufgebrochen und damit dem zukünftigen System der Verwendung von Einzelschlagworten angepasst worden.

Mit Veränderungen gegenüber der Funktionalität des gewohnten Systems wie auch bei der Datenkonvertierung und den damit verbundenen Dubletten im Katalog muss

bei einem solchen Projekt immer gerechnet werden: Das Ergebnis ist jedoch sehr zufriedenstellend ausgefallen.

Des weiteren wurde im Berichtsjahr 2002 die Bibliothek des Staatsarchivs des Kantons Zürich in den Informationsverbund der Universität Zürich neu aufgenommen

Datenbankbestand IDS Zürich Universität

	<i>Zuwachs</i>	2002	2001
Exemplare	234.413	1.287.331	1.052.918
Aufnahmen	144.188	946.822	802.634

Der überdurchschnittlich hohe Datenzuwachs liegt in den Datenkonversionen begründet.

Aufnahmen nach Fakultäten

Theologie	64.662	7%
Wirtschaftswissenschaften	69.689	8%
Medizin	47.136	5%
Veterinärmedizin	5.685	1%
Philosophie	398.111	42%
Mathematik-Naturwissenschaften	166.988	17%
Externe	194.551	20%
Aufnahmen	946.822	100%

Die Anzahl der Verbundteilnehmenden, Personen mit einem Aleph-Passwort, hat sich auf 200 Personen erhöht.

Die **Aus- und Weiterbildung der Verbundteilnehmenden** ist weiterhin die zentrale Aufgabe der Verbundkoordination:

Neuausbildungen fanden im Frühjahr und im Herbst mit Ausbildungskursen statt, die auf den einzelnen Modulen basieren.

Reguläre Kurse und Workshops

	Anzahl Kurse	Anzahl Halbtage	Anzahl Teilnehmende
Ausleihe	2	12	15
Drucksachen	2	2	4
Erwerbung	2	8	8
Katalogisierung	3	27	24
Zeitschriftenverwaltung	2	8	12
WebOPAC und Dienstrecherche	3	9	33
Total	14	66	96

In der Zusammenstellung berücksichtigt sind die beiden speziellen Kurse für die Mitarbeitenden der PHZH (IZ Mediothek Beckenhof, IZ Mediothek Kreuzplatz und IZ Mediothek Berufsbildung). Weiter wurde je ein Workshop zur Zeitschriftenverwaltung (Schwerpunktthema Vorhersagemuster; 18 Teilnehmende) und zur Formalkatalogisierung (Thema: Eintragungen von Körperschaften, Kongresse; 34 Teilnehmende) durchgeführt.

Die Web-Informationen sind weiter angewachsen: Sie umfassten am Jahresende 950 HTML-Dateien und 1'200 in den Anleitungen eingebundene Graphiken sowie 99 .doc- und 23 .zip-Dateien im Download-Angebot.

Die Information als eines der wichtigsten Anliegen wird weiterhin mit der lebhaften Mailingliste und den Arbeitsgruppen Katalogisierung (2 Sitzungen), Erwerbung (2 Sitzungen), Ausleihe (2 Sitzungen), Benutzung (1 Sitzung), und Zeitschriftenverwaltung (2 Sitzungen) gepflegt.

Benutzerschulung

Das im Jahr 2001 begonnene Pilotprojekt „Erstsemestrigen-Schulungen“ der Verbundkoordination hat Anklang gefunden, so dass das Dienstleistungsangebot der Bibliotheken im Berichtsjahr rund 1'200 Studierenden und Dozierenden im Rahmen von Hörsaaldemonstrationen präsentiert werden konnte. Die Veranstaltungen wurden fachspezifisch abgestimmt, und neben der traditionellen Katalogabfrage wurde vor allem auf das grosse Angebot elektronischer Zeitschriften und auf die erweiterten Verlinkungen zwischen verschiedenen elektronischen Ressourcen hingewiesen.

In Anbetracht des beträchtlichen Aufwandes, den die Vorbereitung und Durchführung dieser Informationsveranstaltungen mit sich bringt, ist geplant, die Verbundkoordination zu entlasten und diese Präsentationen in das gesamte Schulungsangebot der Hauptbibliothek Irchel zu integrieren.

IDS (Informationsverbund Deutschschweiz)

Im IDS war die Zusammenarbeit einerseits auf die Vorbereitung von Aleph Patch 4 gerichtet, andererseits konnte das Projekt „SUF“ (Shared User File) soweit vorangetrieben werden, dass am Ende des Berichtsjahres ein Test auf den unterschiedlichen Servern stattfinden konnte. Dieses Produkt soll in der ersten Hälfte 2003 in Produktion genommen werden. Bezüglich der Benutzerdaten im *IDS Zürich Universität* sind zur Vorbereitung bereits umfangreiche Bereinigungen durchgeführt worden, kurz vor Produktionsbeginn werden weitere Korrekturen bezüglich inaktiver Benutzer und Benutzerstatus anstehen.

Als weiteres Projekt im IDS wurde „MetaLib/SFX“ in Angriff genommen. Der Vertrag mit der Firma Ex Libris wurde geschlossen, ein Testserver in Basel installiert und Oferten zum definitiven Serverstandort eingereicht.

Die gemeinsam erstellten Angebote wie Gesamtabfrage und Fremddatenübernahme mussten angepasst und neu eingerichtet werden.

5. Personal

Am Ende des Berichtsjahrs 2002 waren insgesamt 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der HBI beschäftigt: 20 Personen auf 14,3 Planstellen, 3 Studierende im Stundenlohn für Aufsichtsfunktionen, 2 Lehrfrauen und 2 Praktikanten.

Direktor	: 100%	Dr. Heinz Dickenmann
<i>Bereich Forschung</i>		
Bereichsleiterin	: 80%	Ingeborg Zimmermann
Stv. Bereichsleiterin	: 80%	Barbara Dändliker
Bibliothekar/in	: 50%	Regula Böniger
Bibliothekar/in	: 90%	Claudia Fischer
Bibliothekar/in	: 50%	Sylvia Hase
Bibliothekar/in	: 50%	Veronika Herdeg
Bibliothekar/in	: 20%	Esther Peter-Müller
Bibliothekar/in	: 50%	Gisela Pruin
Bibliothekar/in/Lehrmeisterin	: 80%	Barbara Straub
<i>Bereich Lehre</i>		
Stv. Direktorin und Bereichsleiterin	: 80%	Susanne Talbot
Stv. Bereichsleiterin	: 80%	Renata Heck
Bibliothekar/in	: 75%	Béatrice Keller
Bibliothekar/Lehrmeister	: 80%	Reinhard Lang
Bibliothekar/in	: 75%	Denise Lucchini
<i>Verbundkoordination</i>		
Verbundkoordinatorin	: 100%	Esther Straub
Stv. Verbundkoordinator	: 90%	lic. phil. Hans Urech
Bibliothekar/in/IT-Support	: 100%	Monica Bronner
PC/LAN-Supporterin	: 50%	Hanna Wojtas
PC/LAN-Supporterin	: 50%	Susi Güttinger
Aufsicht	:	André Fröhlich (ab März)
Aufsicht	:	Olivia Buze (ab August)
Aufsicht	:	Roman Maduz (ab August)
Lehrfrau	:	Milena Pfister
Lehrfrau	:	Ricarda von Ellerts
Praxisjahr	:	Corinne Rupp (ab September)
Praxisjahr	:	Marco Cascianelli (ab Oktober)

Die unverändert 1430% Planstellen wurden im Berichtsjahr neu auf insgesamt 20 Mitarbeitende aufgeteilt: Veronika Herdeg hat ihre Teilzeitanstellung auf Jahresbeginn von 70% auf 50% reduziert, und Esther *Peter-Müller* (die letzte Volontärin der HBI, die ihre Ausbildung 1998 abgeschlossen hatte und seither in einer Institutsbibliothek arbeitet) übernahm diese 20% mit dem spezifischen Auftrag ‚Katalogisierung der E-Journals‘.

Die Stellen des befristet angestellten Personals wurden alle neu besetzt. Alle drei Studierenden, welche die *Abendaufsicht im Bereich Lehre* übernahmen, traten 2002 zurück: Monika Gwerder (seit August 2000), Christian Cahannes (seit Juli 2001) und Lotta von Boehmer (ebenfalls seit Juli 2001). An ihrer Stelle konnten neu Herr André *Fröhlich* (ab März), Frau Olivia *Buze* (ab August) und Herr Roman *Maduz* (ab August) für diese Vertrauensstellung verpflichtet werden. Die Studierenden überwachen im Turnus die Benutzung der Einrichtung und der Lesesäle allein, ohne Zweitperson, und schliessen um 20 Uhr das Strickhofgebäude.

Die beiden, auf maximal ein Jahr befristeten, *Praktikantenstellen* waren Ende 2002 besetzt mit: Frau Corinne *Rupp* (ab September) und Herr Marco *Cascianelli* (ab Oktober). Silvia Pfiffner beendete ihr Praktikum Ende Juni 2002 vorzeitig, da sie sich für einen anderen Fachhochschul-Studiengang entschied; Helen Schärer nahm nach Abschluss ihres Praxisjahres (Ende August) im Herbst das I+D-Studium an der Fachhochschule Genf auf.

In der dreijährigen *Berufslehre* als „Informations- und Dokumentationsassistentin und -assistent“ setzten die beiden Lehrfrauen im zweiten und dritten Lehrjahr ihre Ausbildung fort. Erstmals organisierte die Hauptbibliothek Irchel am 26. Juni (in Absprache mit dem Laufbahnzentrum der Stadt Zürich) einen *Informationsnachmittag* für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Diese Berufsbesichtigung, die die HBI als einzige Ausbildungsstätte im Kanton Zürich anbietet, ermöglicht den interessierten Schülern, den I+D Beruf vor Ort „live“ kennenzulernen.

Der Betriebsausflug führte die Hauptbibliothek Irchel am 18. Oktober an die Expo.02, um ADA, den „intelligenten Raum“, entwickelt am Institut für Neuroinformatik der Universität und der ETH Zürich, kurz vor der Türschliessung unter kundiger Anleitung einer Projektmitarbeiterin noch erleben und „erfahren“ zu können.

Mitgliedschaften

Die Hauptbibliothek Irchel ist Mitglied des Verbands der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz (BBS), der Schweizerischen Vereinigung für Dokumentation (SVD), der deutschen Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen (AGMB), der European Association for Health Information and Libraries (EAHIL), der Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER) und des International Consortium of Aleph Users (ICAU).

Die HBI-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter nahmen im Berichtsjahr 2002 an 25 externen Weiterbildungskursen, Fachtagungen und Kongressen teil, wofür insgesamt 52,5 Arbeitstage (neben zusätzlicher privater Zeit) und CHF 9'113 (ohne Reisespesen) aufgewendet wurden.

Weiter war die Hauptbibliothek Irchel in Kommissionen und Arbeitsgruppen ausserhalb der Universität Zürich mehrfach engagiert:

M. Bronner

- IDS Arbeitsgruppe Ausleihe (1 Sitzung in Zürich)

B. Dändliker

- IDS Arbeitskreis Neue Medien (1 Sitzung in Basel)

H. Dickenmann

- KDH: Konferenz Deutschschweizer Hochschulbibliotheken (10 Sitzungen in Basel, Bern, Luzern, Zürich)
- KUB: Konferenz der Universitätsbibliotheken der Schweiz (4 Sitzungen in Bern)

C. Fischer

- BBS Arbeitsgruppe Interbibliothekarischer Leihverkehr (2 Sitzungen in Chur, Zürich)

R. Lang

- Deutschschweizer Lehrmeistertreffen (1 Sitzung in Bern)

D. Lucchini

- CH Erwerbungsleiter und -leiterinnen (1 Sitzung in Bern)

B. Straub

- BBS Arbeitsgruppe Kommunikation (5 Sitzungen in Bern)
- BBS LAP-Kommission und Experten (2 Sitzungen in Bern)
- Deutschschweizer Lehrmeistertreffen (1 Sitzung in Bern)

E. Straub

- IDS Koordinationsausschuss (8 Sitzungen in Zürich und Luzern)
- IDS Arbeitsgruppe OPAC (2 Sitzungen in Zürich)
- BBS Arbeitsgruppe Bibliotheksautomatisierung (2 Sitzungen in Bern und Basel)

H. Urech

- IDS Kommission Formalkatalogisierung/Gemeinsames Format (5 Sitzungen in Zürich und Bern)

I. Zimmermann

- IDS Arbeitskreis Neue Medien (3 Sitzungen in Luzern und Zürich)
- Kommission der Biomedizinischen Bibliotheken der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (2 Sitzungen in Bern)

Lehrabschlussprüfungen

Im Juni 2002 fanden an der Allgemeinen Berufsschule in Zürich die dritten Lehrabschlussprüfungen für Informations- und Dokumentationsassistenten statt. Gemäss Reglement über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung besteht die Prüfung aus den Teilen „Praktische Arbeiten“ und „Berufskennntnisse“. In beiden Teilen wird sowohl schriftlich als auch mündlich geprüft. Barbara Straub, Bibliothekarin und Lehrmeisterin im Bereich Forschung der HBI, stand als Prüfungsexpertin an zwei Tagen im Einsatz, an einer schriftlichen und an einer mündlichen Prüfung. Sie nahm beide Prüfungen im Teil „Praktische Arbeiten“ ab.

Erfahrungen als Prüfungsexpertin

Barbara Straub (Lehrmeisterin)

Die Tätigkeit als Prüfungsexpertin erfordert sehr viel konzentrierte Arbeit. Besonders die mündlichen Prüfungen sind intensiv, da alle Kandidaten genau gleich behandelt werden müssen. Das Expertenteam von zwei bis drei Personen empfängt die Kandidaten in einem Abstand von 45 Minuten, 30 Minuten dauert das Prüfungsgespräch, wobei ein Experte die Fragen stellt, der andere Experte ein Protokoll führt. Im anschliessenden Gespräch unter den Experten wird die Leistung der Kandidatin besprochen und sofort auch die Note erteilt. Bei den schriftlichen Prüfungen halten die Experten Aufsicht im Prüfungsraum, um auch hier gleich anschliessend die Arbeiten zu kontrollieren und zu benoten. Die schriftlichen Prüfungen sind nicht unbedingt leichter zu kontrollieren, vor allem dann nicht, wenn wenig enge Fragen gestellt werden, so genannte reine Wissensfragen.

Seit August 2002 unterrichtet Barbara Straub, ausserhalb ihrer Teilzeitanstellung bei der HBI, an der Allgemeinen Berufsschule Zürich die berufskundlichen Fächer ‚Informationsverwaltung‘ und ‚Informations- und Medienkunde‘.

Fachberater

Eine Fachberaterin und 19 Fachberater, die von ihren Instituten dafür delegiert sind, unterstützen die Hauptbibliothek Irchel bei der Beschaffung der Medien. Die ordentliche Jahressitzung fand am 1. Februar 2002 statt.

Ende 2002 nahmen folgende Institutsangehörige eine Fachberaterfunktion wahr:

Anatomie	Prof. Dr. M. Müntener
Anthropologie	Dr. W. Scheffrahn
Biochemie	Prof. Dr. H. Gehring
Botanik	Dr. E. Urmi
Chemie	Dr. C. Weymuth (OCI) Prof. Dr. K. Lendi (PCI) Dr. P. Burger (ACI)
Geographie	dipl. geogr. G. Seitz
Hirnforschung	Prof. Dr. U. Gerber
Informatik	Prof. Dr. M. Hess
Mathematik	Prof. Dr. M. Brodmann
Molekularbiologie	Dr. H. Büeler
Umweltwissenschaften	PD Dr. H. Brandl
Paläontologie	PD Dr. W. Brinkmann
Pharmakologie	Prof. Dr. M. C. Schaub
Physik	Prof. Dr. W. Jaus
Physiologie	Frau Prof. Dr. J. Kohl
Sekundar- und Fachlehrerausbildung	Dr. P. Weymuth
Zoologie	Dr. Th. Honegger Dr. J. Hegelbach (Museum)

6. Finanzen

SAP-Kostenstellenbericht 98785 Hauptbibliothek Irchel:

Rechnung 2002

	Budget 2002	Rechnung 2002	Rechnung 2001
	in CHF	in CHF	in CHF
SAP Erlös- und Kostenarten			
Total Erträge	-123.000,00	-139.256,91	-129.361,20
<i>Materialkosten</i>	1.000,00	9.310,59	1.859,47
<i>Übrige Betriebskosten</i>	2.562.800,00	2.628.577,60	2.622.793,76
<i>Übrige Personalkosten</i>	34.000,00	34.991,50	38.469,32
Total Betriebskosten	2.597.800,00	2.672.879,69	2.663.122,55
Betriebs-Ergebnis 1	2.474.800,00	2.533.622,78	2.533.761,35
Lohnkosten	1.569.000,00	1.564.189,80	1.502.571,15
Betriebs-Ergebnis 2	4.043.800,00	4.097.812,58	4.036.332,50
Sozialleistungen	253.200,00	253.586,05	217.114,70
Betriebs-Ergebnis 3	4.297.000,00	4.351.398,63	4.253.447,20
Verrechnete Nebenkosten	1.322.400,00	1.362.730,35	1.376.009,63
Betriebs-Ergebnis 4 / Profit Center	5.619.400,00	5.714.128,98	5.629.456,83

Übersicht

Das Gesamtbudget der HBI auf der Stufe Profit Center erhöhte sich von 2001 auf 2002 um 3,07% bzw. CHF 167'800 von CHF 5'451'600 auf CHF 5'619'400. Die Rechnung 2002 schloss mit einem Fehlbetrag von CHF -94'728 (Betriebs-Ergebnis 4) bzw. von CHF -54'012 oder 1,33% beim Betriebs-Ergebnis 2.

Detailberichte

Die **Erträge** überschritten die budgetierten Einnahmen vor allem wegen einer ausserordentlichen internen Verrechnung von Datenbanken (CHF 9'300, Vorfinanzierung durch die Hauptbibliothek Irchel) und stärker als erwartet gestiegenen Einnahmen bei den PC-Ausdrucken. Die restlichen Erträge blieben im erwarteten Rahmen. Der Einzug der Mahngebühren erhöhte sich auf CHF 8'413 (Vorjahreswert CHF 7'630), die den Instituten in Rechnung gestellten Kosten für Aufträge im Interbibliothekarischen Leihverkehr gingen leicht auf CHF 31'194 zurück (2001: CHF 33'392).

Als **Materialkosten** wurden Verbrauchsmaterial für Drucker, Videobänder, Kabel und Kleinmaterial belastet. Zusätzlich waren hier die nicht budgetierten ausserordentlichen Kosten von CHF 5'696 für ein professionell gestaltetes Leporello abzubuchen, welches kurzfristig neu produziert worden war.

Die **Übrigen Betriebskosten** umfassen die folgenden Kontigruppen:

	Budget 2002	Rechnung 2002	Rechnung 2001
	in CHF	in CHF	in CHF
Anschaffungen	38.000,00	38.138,00	48.042,63
Unterhalt und Reparaturen	60.000,00	60.165,30	64.790,41
Gebühren, Abgaben, etc.	10.000,00	10.026,86	9.355,13
Medien	2.332.000,00	2.400.229,96	2.374.741,73
Betriebsmaterial	400,00	0,00	85,30
Büro- und Verwaltungskosten	122.400,00	120.017,48	125.778,56
Total Übrige Betriebskosten	2.562.800,00	2.628.577,60	2.622.793,76

- Die *Anschaffungen* 2002 umfassten im wesentlichen Hardware: Ersatzgeräte (5 PCs, 3 Flachbildschirme, div. Memory-Upgrades) und Neubeschaffungen im PC-Bereich (2 Notebooks, 2 Drucker, 1 Arbeitsplatzscanner), für den (über Investitionskredite beschafften) Buchscanner (eigener PC) und für die Audiovision (DVD-Player).
- *Unterhalt und Reparaturen* verbuchen neben den entsprechenden PC-Aufwendungen als grössten Anteil die Dienstleistungskosten des IDS (Informationsverbund Deutschschweiz), welche die HBI für den Informationsverbund der Universität Zürich als Teilnehmerin am IDS übernimmt: CHF 58'427.
- Die *Gebühren, Abgaben etc.* hielten sich auf dem Vorjahresniveau.

- Das Budget *Medien* konnte gegenüber dem Vorjahr (CHF 2'262'000) um CHF 70'000 (für die Zeitschriften) auf CHF 2'332'000 aufgestockt werden.

Medien

	Budget 2002 in CHF	Rechnung 2002 in CHF	Rechnung 2001 in CHF
Einzelwerke	97.000,00	102.172,03	97.898,90
Zeitschriften	1.690.000,00	1.698.988,41	1.647.188,36
E-Media	545.000,00	599.069,52	629.654,47
Total Medien	2.332.000,00	2.400.229,96	2.374.741,73

Die Beschaffung der *Einzelwerke* wurde bewusst um CHF 5'000 überzogen: Die HBI hatte Anfang Jahr eine Anfrage des Studiendekans Vorklinik der Medizinischen Fakultät für den Aufbau einer kleinen Freihandbibliothek im neuen Ausbildungszentrum Medizin an der Luegislandstrasse positiv beantwortet und dafür ausserordentliche Ausgaben im Umfang von CHF 5'000 zur Verfügung gestellt. Die Anzahl beschaffter Exemplare erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht (vgl. oben Bereich Lehre, Abschnitt Erwerbung, Seite 21).

Die *Zeitschriften*-Teuerung konnte im Berichtsjahr erstmals wieder ohne grössere Abbestellaktion und dank einer erneuten Budgeterhöhung um CHF 70'000 aufgefangen werden. Die Zeitschriften-Rechnung präsentiert sich praktisch ausgeglichen.

Das Budget für die Beschaffung der *elektronischen Ressourcen* (E-Media) an der Universität Zürich wurde hingegen klar überzogen, da sich einzelne der erst Ende Jahr eingegangenen Rechnungen für die elektronischen Datenbanken und Zeitschriften bei den Abrechnungsperioden überschritten und verdoppelten.

- Unter den *Büro- und Verwaltungskosten* beanspruchen die Buchbinderkosten mit CHF 73'805 und die Kopienkosten des Leihverkehrs mit CHF 21'392 die grössten Einzelposten.

Die **Übrigen Personalkosten** erfassen die Aufwendungen für die Verpflegungszulagen, die Reiseentschädigungen, die Aus- und Weiterbildung sowie weitere Personalkosten.

Die drei Kontigruppen *Materialkosten*, *Übrige Betriebskosten* und *Übrige Personalkosten* werden zu den so genannten **Totalen Betriebskosten** zusammengefasst, verrechnet mit den **Erträgen** resultiert das **Betriebs-Ergebnis 1** (Abweichung vom Budget im Berichtsjahr CHF -58'822).

Die **Lohnkosten** blieben unter dem Budget, womit sich das **Betriebs-Ergebnis 2** auf den Fehlbetrag von CHF –54'012 verbesserte. Die *Sozialleistungen* konnten budgetgenau eingehalten werden. Bei den *Nebenkosten* war hingegen für die Raummieten der beiden Häuser der Hauptbibliothek Irchel mit einem Aufwand von CHF 1'039'000 deutlich zu wenig budgetiert worden (Budget CHF 979'000): Der Negativsaldo beim Betriebs-Ergebnis 4 stieg deshalb auf den Schlussstand von CHF –94'728.

Investitionskredite

Als Investition hatte die Hauptbibliothek Irchel für das Berichtsjahr einen Kredit von CHF 30'000 für einen Buchscanner beantragt und zugeteilt erhalten. Die Beschaffung des Buchscanners Minolta PS 7000, der international eingesetzt wird, erfolgte im Sommer 2002 termin- und budgetgerecht. Er ermöglicht im Interbibliothekarischen Leihverkehr des Bereichs Forschung die Einführung der elektronischen Dokumentenlieferung aus den eigenen Beständen (siehe oben, Seite 9).